

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, ebenerdig.

Telephon Nr. 58. - Postsparkassenkonto Nr. 71.660.

Sprechstunden der Redaktion:

Von 6-7 Uhr und von 8-11 Uhr abends.

Bezugsbedingungen:

mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller, ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.

Druck und Verlag:

Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh. Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Inserate werden mit 10 Heller für die 5mal gepaltene Petitzeile, Restamenonien im redaktionellen Teil mit 50 Heller für die Garmontzeile berechnet.

Abonnements und Inserationsgebühren sind in vorstehender Liste enthalten.

Einzelpreis pro Nummer 4 h. Rückständige Nummern 8 h.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Trippold, Pola.

III. Jahrgang

Pola, Freitag, 18. Oktober 1907.

Nr. 722.

Drahtnachrichten.

Das Befinden des Kaisers.

Wien, 17. Oktober. (R.-B.) Ueber das Befinden des Kaisers erfährt das Telegr. Korrespondenz-Bureau, daß der Kaiser gleich geblieben ist. Im Laufe des gestrigen Tages war wieder Fieber aufgetreten. Seit gestern Nachmittag ist der Kaiser jedoch fieberfrei. Die Nacht war etwas ruhiger, weshalb das subjektive Befinden des Kaisers augenblicklich etwas besser ist.

Wien, 17. Oktober. (Priv.-Tel.) Bis 5 Uhr nachmittags war das Befinden des Monarchen günstig. Gegen Abend nahm die Temperatur zu. Das Kräfteverhältnis ist befriedigend.

Vom Ausgleich.

Berlin, 17. Oktober. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Wie zu erwarten war, haben die Ausgleichsvorlagen im österreichischen Parlamente, soweit bisher ersichtlich, eine günstige Beurteilung gefunden als im ungarischen. Ebenso verhält sich die Presse in den beiden Reichshälften. Dennoch ist es als sicher anzunehmen, daß das Ausgleichswerk vielleicht nach einer Session innerhalb der Sozialpartei zu beiden Seiten der Leitsa die parlamentarische Erledigung finden wird. Vielleicht trägt auch die Erkrankung des Kaisers dazu bei, das Gemüth der von ihm beherrschten Wähler für die politischen Notwendigkeiten, die sich aus der jetzigen Situation des Reiches ergeben, empfänglicher zu machen.

Der Ausgleich im ungarischen Parlament.

Budapest, 17. Okt. (Priv.-Tel.) Der Ausgleich stoßt im ungarischen Abgeordnetenhaus auf Schwierigkeiten. Auch heute kam es wieder zu sehr erregten Szenen. In den Wandbesängen wurde lebhaft beharrt. Die größte Opposition macht die Achtundvierziger-Partei, die sich in groben Ausfällen gegen die Regierung ergeht.

Automobilunfall des Fürsten Bülow.

Hamburg, 17. Oktober. (Priv.-Tel.) Reichsfinanzminister Fürst Bülow überfuhr heute mit seinem Automobil auf der Straße von Flottbek nach Hamburg eine Frau. Dieselbe war sofort tot. Auf welcher Seite das Verschulden liegt, ist noch nicht festgestellt worden.

Serbische Geschichten.

Belgrad, 17. Oktober. (R.-B.) Als der Kronprinz gestern abends nach dem Hofprinzen das königliche Palais verließ, unterließ es der Gardebataillon, Oberstleutnant Dumic, dem Kronprinzen die Ehrenbezeugung zu leisten, weshalb ihm der Kronprinz einen scharfen Verweis erteilte. Der Gardebataillon entschuldigte sich damit, daß er den Kronprinzen in der schlecht beleuchteten Vorhalle nicht gleich bemerkte. (Entweder ist der serbische Hof sehr sparsam mit der Beleuchtung oder die Gardebataillone sind sehr kurzsichtig. Der „scharfe“ Verweis des Kronprinzen besteht hoffentlich nicht wieder einmal in Prügelein.)

Komplot gegen den serbischen Kronprinzen.

Belgrad, 17. Oktober. (R.-B.) Die Polizei erlangte Kenntnis von einem Komplot gegen den Kronprinzen Georg. Da die Verschwörer zumeist Offiziere sind, die an dem Königsmord beteiligt waren, wagt die Regierung und Polizei es nicht, gegen dieselben vorzugehen.

Deutscherische Ausstellung in Brasilien.

Rio de Janeiro, 17. Oktober. (R.-B.) Es ist eine erste, mehrere Dampfer behaltende schwimmende Ausstellung österreichischer Industrieerzeugnisse geplant, welche die Hauptstädte Brasiliens besuchen soll.

Chrensbury.

16. Oktober. Das Handelsministerium veranstaltete eine Untersuchung über das Eisenbahnunglück, das sich gestern hier ereignet hatte. Handelsminister Lord George war bei dem gestrigen Verhöre anwesend. Die Signalwärter sagten aus, daß zwei rote Signale dem Nordwesten-Express entgegenstanden. Der Zugführer gab an, daß der Zug mit einer Geschwindigkeit von 50 bis 60 Meilen pro Stunde gefahren sei. Die Bremse sei ohne Erfolg in Tätigkeit gesetzt worden.

Tagesneuigkeiten.

Erzherzogin Maria Josefa besuchte gestern in Begleitung des Kriegsjahreskommandanten, Viceadmiral Julius von Ripper, die beim Esaberverbande angehörenden auf der Höhe von Fasana ankernden Kriegsschiffe. Nach längerem Verweilen begab sich Erzherzogin Maria Josefa wieder zurück nach Triest.

Ernennungen.

Der Kaiser hat beim Kaiserlichen Hofkapitel in Parenzo den Domherrn dieses Kapitels, Emanuel Pacovich, zum Domdechanten und den Chorvikar und Pfarrkooperator in Parenzo, Josef Wiesinger, zum Domherrn ernannt.

Personalverordnungen.

Marinekommissariatsadjunkt 3. Klasse Josef Hartwagner wurde gegen Karrenz aller Gehältern auf sechs Wochen beurlaubt.

Herr Bartoli gegen die Marine.

Die italienischliberale Partei kann die gründliche Schlappheit, die sich ihre Abteiler in Pola geholt haben, nicht verzeihen. Wenn ein Glied krank, ja absterben will, so fühlt es der ganze Körper und es ist begreiflich, daß die italienischliberale Partei aus dieser Ursache von schwerer Sorge für die Zukunft selbst ihrer provinziellen Herrschaft erfüllt ist. Daß es dazu gekommen ist, wer trägt die Schuld daran? Gegen jede Notwendigkeit, ja, gegen alle Vernunftgründe, suchten professionelle Fegler schon seit Jahren, eine Kluft zwischen der Bürgerschaft und der Kriegsmarine aufzutun, welche

Bemühungen schließlich dahin geblieben sind, daß die Bürgerschaft in einen aussichtslosen Kampf gegen die Marineangehörigen gezwungen wurde, dessen Kosten sie nun allein bestreiten muß. Nun die Schlacht geschlagen ist, kann der vermeintliche Sieger der Erfolge nicht froh sein; denn er muß mit Recht befürchten, daß der mit brutaler Gewalt erzwungene Sieg über Nacht zu nichts zerfällt und außerdem gewahrt er in der Schlacht seine getreuen Kämpfer, eine Menge von Verbundenen, deren Klagen dem Befürworter zu Herzen gehen.

Anstatt nun selbst mit ihrem Gewissen ins reine zu kommen und die Schuld bei sich selbst zu suchen, um dadurch die goldene Brücke zum Rückzuge zu finden, tragen die liberalen Wortführer bei jeder Gelegenheit, Del ins Feuer zu gießen, damit ja der von ihnen so freventlich entfachte Brand an Intensität zunimmt.

Diesem Zwecke diene offenbar die Brandrede, die sich der Landtagsabgeordnete Bartoli gegen die Marineangehörigen und die Kriegsmarine in der letzten Sitzung des Landtages geleistet. Niemand anderem jedoch steht die Pose der Entrüstung über angebliche Wahnsinnbrände so schlecht, als Herr Bartoli, dem das fingierte Telegramm aus Parenzo noch frisch am Gewissen brennt. Aber gerade deshalb, weil Herr Bartoli den kraftlosen Topus der liberalen Korruption in seiner Partei vertritt, wurde er von dieser mit dem Schwerte umgürtet, um gegen die Marine und ihre Angehörigen loszugehen. Was er dabei vorbrachte, ist vom Parteistandpunkte diktiert und strotzt voller Entstellungen und liberaler Auffassungen. Er gesteht unter anderem den Marinebeamten das Wahlrecht zu (sehr gnädig), ja, auch die Freiheit, ein eigenes Programm aufzustellen, aber bei Leibe nicht auch die Freiheit, jene Agitationsmittel in Anwendung zu bringen, die ihnen das Gesetz einräumt und welche die Gegner nicht nur selbst anwenden, sondern tausendfach bis zum vollen Verbrechen mißbrauchen. Ein „liberales“ Gehirn kann eben liberale Grundzüge sich nicht zu eigen machen, es wäre dann, wenn es der eigene Vorteil gebietet. Nimmt aber ihr Gegner das gesetzlich zulässige Maß derselben für sich in Anspruch, so stimmen die Liberalen ein unwürdiges Wehgeheul an, das sich bei niemandem so lächerlich ausnimmt als bei dem berüchtigten Wahlmacher Bartoli.

Eines werden jedoch Herr Bartoli sowie seine Parteigänger schwerlich verstehen, daß sich nämlich die politischen Aspirationen — wir sagen nicht nationaler — ihrer Gesinnungsgenossen in Pola den Bedürfnissen des einzigen Kriegshafens der Monarchie vollkommen anpassen müssen, widrigenfalls das Rad der Geschichte über die liberale Partei in Pola erbarmslos hinweggehen wird. Ist einmal diesem Standpunkt in ganz klarer und loyaler Weise Rechnung getragen, dann wird auch vieles behoben sein, was die Wunde am liberalen Körper jetzt so brennend macht.

Deutscherischer Gastwirtstag in Abbazia. Trotz des gestern wütenden Sturmes trafen um halb sechs Uhr abends circa 300 Teilnehmer vom Gastwirtstag in Abbazia mit dem eleganten Dampfer „Salona“ der Ungaro-Kroatia hier ein. Die Verspätung betrug infolge der bewegten See über vier Stunden. Die Teilnehmer, an dem Ausfluge fuhren mittels drei Soladampfern nach Fiume, von wo um 9 Uhr vor-mittags die Abfahrt erfolgte. Die See war sehr bewegt. Nach kaum einstudiver Fahrt beriet man, ob es nicht tadellos wäre, die Fahrt aufzugeben und nach Fiume zurückzukehren. Von den Teilnehmern waren viele sehr krank. Um 11 Uhr sah sich der Kapitän veranlaßt, Ghergo anzulassen, wo die „Salona“ bis um halb 3 Uhr nachmittags vor Anker lag. Der Besuch von Brioni mußte unterbleiben. Die Gäste wurden in Pola von einem Festkomitee empfangen und begrüßt. Die Herren verteilten sich am Abend in mehrere Restaurants und Hotels. Das offizielle Programm des österreichischen Gastwirtstages wurde mit dem infolge des bösen Wetters allerdings einigermaßen verunglückten Ausfluge nach Pola beendet.

Konzert im Marinekasino.

Samstag den 19. d. wird im großen Saale des Marinekasinos ein Restaurationskonzert stattfinden. Anfang halb 8 Uhr.

Urlaube.

Stb. Erwin Ritter v. Zebina acht Wochen (Dester.-Ung.), 14 Tage Stb. Walter Eder v. Hermann (Graz und Wien), Stb. Justus Roselli (Triest und Istrien), Mar.-Kom.-Adj. Alexander Hauger (Dester.-Ung.).

Der „Giornaleto“ und die Marinelehrer.

Der „Giornaleto“ beschuldigt in einem seiner gestrigen Artikelchen die Lehrer der Marine-Volks- und Bürgerschule für Knaben, daß sie den Unterricht in einer allzu handgreiflichen Weise erteilen. Die Beschuldigung ist natürlich nicht wahr. Sollte aber das Gegenteil der Fall sein, so ist es für den „Giornaleto“ noch immer sehr gewagt, darauf aufmerksam zu machen, daß wir in Pola nicht aber in Rußland sind. Diese Einwendung ist mehr als grausam. Denn es schmerzt uns, die wir im nationalliberalen Pola leben müssen, von Kulturländern zu hören. Darum nichts mehr von Rußland!

Fernbeben.

Aus Triest wird vom 17. d. M. gemeldet: Am hiesigen maritimen Observatorium verzeichneten gestern nachmittags die seismischen Instrumente ein Fernbeben, dessen Herdbizanz auf 6000 Kilometer geschätzt wird. Der Beginn fand statt um 3 Uhr 10 Min. 10 Sek., das Maximum mit der Amplitude von 98 Millimeter hat um 3 Uhr 50 Minuten 298 Sekunden ein, das Ende erfolgte um 4 Uhr 40 Minuten 41. Sekunden.

Aus dem „Bierfanatorium“.

Etwa fünfzig Auszubehenden — es ist schwer, ein anderes Wort zu gebrauchen, wenn man der Bahrtzeit halbwegs nahe bleiben will — haben es sich zur Aufgabe gemacht, das „Bierfanatorium“ unmöglich zu machen. In den letzten Tagen hat in diesem Lokal abermals eine jener

gemeinen Demonstrationen stattgefunden, wie sie dort seit längerer Zeit veranstaltet werden. Etwa fünfundzwanzig Giovane drangen in ein reserviertes Zimmer von der Via Giulia ein und benahmen sich, als ihnen der Gastwirt Tomantischer bedeutete, daß er ihnen in dieser Gaststube kein Bier verabfolgen könne, sehr erzübt. Einige der Rummel begannen die Stühle umherzuschleudern und während der Wirt einen Seffel aufstieß, versetzte ihm ein Giovane hinterwärts eine wuchtige Ohrfeige. Nach dieser Gelbentat verließen die Gauner das Lokal. — Dieser Exzeß ist heiläufig der gehütete, ohne daß es jemandem eingefallen wäre, hier Ordnung zu schaffen. In Pola ist eben alles möglich. Fünfzig Habertumpen dürfen, weil sie national-liberal sind, schalten, wie es ihnen beliebt, Geschäfte zugrunde richten, Leute prügeln und beschimpfen. Daß es gegen solchen verbrecherischen Unfug in einem geordneten Staatswesen kein Mittel geben soll, ist zu bezweifeln. Und daß diese Mittel nicht angewendet werden, das ist ein himmelschreiender Skandal, um den uns Polen beneiden kann.

Theater. Gestern Abend fand die zweite Vorstellung des Verwandlungskünstlers Marbis bei ziemlich schwach besuchtem Hause statt. Nicht mit Unrecht führt Marbis „das Chamäleon“ als Zeichen seiner Kunst im Wappen. Besonders Beifall fand Marbis in seiner Rolle als französischer Maler und Zauberkünstler. In so kurzer Zeit von 15 Minuten nicht weniger als 23mal in einem Stücke in 8 Verkleidungen aufzutreten, kann man wohl als gelungene Leistung hervorheben. Wie am vorhergehenden Abende spendete das Publikum den Vorstellungen verschiedener Musikherren den reichlichsten Beifall. Herr Marbis würde sich das Publikum noch mehr verpflichten, wenn er die Vorstellungen pünktlich um halb 9 und nicht um dreiviertel 9 Uhr beginnen wollte. Akademische Viertel sind im Theater nicht üblich. Wenigstens nicht bei den Darstellern.

Der Ueberfall auf die Deutschen in Welschnitz.

Vor dem Bezirksgerichte in Trient fand am 15. d. die Verhandlung gegen die Treibensten statt, welche im Sommer dieses Jahres die deutschen Turner bei Perlen in Südtirol überfallen und tödlich angegriffen hatten. Es wurden sieben Personen nur zu Geldstrafen von 50 bis 120 Kronen verurteilt. Einer der Angeklagten, Celeste Daz, erhielt acht Tage Arrest.

Unfall in See.

Während des Sturmes, der gestern zwischen 8 und 9 Uhr morgens wütete, kenterte nächst Fasana eine Barke mit drei Insassen, die nach Brioni segelte. Nur dem Umfange, daß sofort einige Dampfschiffe von der Eskader zur Stelle waren, ist es zu danken, daß Mann und Schiff gerettet werden konnten. Den Helfern, deren Hilfsaktion durch die hochgehende See nicht gerade erleichtert wurde, sei hiermit herzlichste Anerkennung ausgesprochen.

Wässrige Apportkuren.

Wenn die galizischen Juden von unserer Tyrolikquelle hörten, wäre Pola in einem Jahre zionistische Mutterkolonie. Hier könnten sie, ohne Vorwürfe zu befürchten, so recht vom Herzen schmutzig sein. Als feinerzeit die Quelle angebohrt wurde, wollte man mehr Wasser haben; jetzt hat man Meerwasser. Wäre Johannes der Käufer in Pola zur Welt gekommen, wären wir heute vielleicht noch Heiden. Die deutsche Regierung unterstützt jetzt einen Regierungsrat, der mit Wünschelstäben Wasser sucht; die Giunta sollte den Mann durch Prämien für sich zu gewinnen trachten. Wenn wir jetzt Gemeinbewahnen hätten, bekämen die Galopini im Apollotale das seltenste Getränk Polas vorgelegt: Wasser. Es scheint, daß sich die Giunta eine neue Einnahmequelle erobert will. Tirol soll als Weinstadt für abriatische Früchte verwendet werden. — Das nationalliberale Wirtschaftsleben von Pola beruht genau betrachtet, auf ursprünglich-buddhistischen Grundlagern: Kassenwesen, Gas- und Elektrizitätsfabrikation, Tirol — überall: Nirwana! Die Giunta „schwimmt“ ganze Kraft, weil sie kein Wasser hat. Die Existenz der städtischen Ingenieure wird durch den Wassermangel noch Schiffbruch erleiden. Tirol ist gesperrt, jetzt muß uns Baldrigon versorgen; mir scheint, da sind wir mit dem Wassermangel aus dem Regen in die Traufe gekommen.

Konfektion in Kleidern.

Wer einen Bedarf an Kleidern hat, der wende sich an die renommierte Firma Adolf Verschleißer, Via Sergia Nr. 34 und 55, die für die Herbst- und Winterjahre ein reichhaltiges Lager von Herren- und Knaben-Anzügen führt. Große Auswahl, beste Qualität und elegante Fagon werden bei reeller Billigkeit gewiß Jedermann befriedigen.

Personalverordnungen für die k. u. k. Kriegsmarine.

Berwerbungen des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marineinspektion.

Vom Reichskriegsministerium, Marineinspektion, wurden mit Befehl befohlen:

Als langjährige, sehr erspriechliche Dienstleistung: die Linieninspektanten 1. Klasse Kamillo Schwan, Franz Dvorak, Richard Makovic, Emil Wibe, Friedrich Grund, Heinrich Freiberger, v. Ferglas, die Marinekapitän 1. Klasse Johann Ambroz und Karl Koll, der Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Alexander Weidberg, der Marinekommissariatsadjunkt 1. Klasse Heinrich Zeiglig;

Als mehrjährige, vorzügliche Dienstleistung: als Leiter des Marinebetriebsamtes der Korvettenkapitän in Marineinfanterie Albert Freiberger v. Forster und Hoflein, beim Marineinspektorat: der Linieninspektant in Marineinfanterie Rudolf Mayer.

In die Reserve wird überetzt: (mit 4. Oktober 1907) der Elektroarbeiter-Untermeister Josef Remcawa der 14. Kompagnie.

In den Ruhestand wird versetzt mit 1. November 1907: der Arsenalemeister Emil Bianz nach dem Ergebnisse der neuerlichen Speranzprüfung als invalide.

Außer Stand wird gebracht: (mit 30. September 1907) der Obermaschinenwärter Alois Boltolina der 12. Kompagnie bei gleichzeitigen Uebertritt in den Zivilstand.

In Abgang kommt:

der Major Ferdinand Bergabel des Infanteries, als am 29. Juli 1907 zu Bism in Böhmen gestorben.

Diensteplumungen.

Ant. S. M. S. „Nipera“: Marinekommissariatssekretär Friedrich Koch, Ant. S. M. S. „Panther“: Marinekommissariatsadjunkt 3. Klasse Rudolf Zind, Ant. S. M. S. „Segethoff“: Seelabett Erwin Ritter v. Zebina.

Zum k. u. k. Matrosenkorps, Pola: die Seelabetten Boltan Remeyb v. Bujita und Friedrich Kleisl (beide offiziersdienftunb).

Zur Verwaltungsabteilung des k. u. k. Seearztes, Pola: Marinekommissariatsadjunkt 3. Klasse Ludwig Stad und Marinekommissariatssekretär Richard Wendel.

Zum k. u. k. Hafenadminalat, Pola: Linieninspektant Vitus Boncina.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 17. Oktober 1907.

Allgemeine Uebersicht:

In der Luftdruckverteilung ist keine wesentliche Änderung eingetreten. Die Depression mit ihrem Kern über Ost hat sich etwas nach W verlagert und geschwächt. Das Barometermaximum ist stationär geblieben.

In der Monarchie trüb bis mäßigen SE. An der Ostküste trüb bei vorherrschend sehr frühem Scirocco. Die See ist bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Fortdauer frischer SE- bis SW-licher Winde, wechselnd wolfig, zeitweise Regen, etwas kühler.

Seismische Beobachtungen: Gestern von 3 Uhr 45 Min. 7 Sek. bis 3 Uhr 59 Min. 3 Sek. nachmittags schwache wellenförmige Bodenbewegung, von sehr fernem Erdbeben herührend.

Barometerstand 7 Uhr morgens 752.1 2 Uhr nachm. 753.6. Temperatur 7 +20.8°C, 2 +21.0°C. Regenzeit für Pola: 2007 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 19.7° ausgelesen am 3 Uhr 55 Min. nachmittags.

„Die Fackel“, herausgegeben von Karl Kraus

(Verlag Wien III, Hintere Zollamtsstraße 3), enthält in der jeden erschienenen Doppelnummer 232 bis 233: Revue des Sommers. Von Karl Kraus. (Persönliches; Der Ausgleich; Marienbad, Semmering und Jist; Das Bildnis des Josef Farno; Bleda; Universitätsfamilien; Silberzucker; Justiztaten; Von den Blättern und den Blättern; Der Automobilraub; Frühlingserwachen; Die Fopper; Pau; Dadrach; Der Fall Tarnowka; Die Rettung durch den Mädchenhandel; Wöfling und Tojelli; Der Morgen; Sie Rosen; Caruso; Persönliches) — Die „Fackel“ erscheint zwei- bis dreimal im Monat im Umfange von 16 bis 32 Seiten und kostet für 18 Nummern portofrei bei direktem Bezug durch die Administration 4 K 50 für Desterreich-Ungarn 5 K 25. Doppelnummer 60 Heller.

Steuermann Goldsworth.

Secroman von Carl Russell.

Nachdruck verboten.

Zu den letzteren gehörte eine Witwe, die ihren Mann vor einigen Wochen auf dem Kirchhof einer kleinen deutschen Stadt begraben hatte. Sie ging mit ihrem Knaben nach New-York, wo ihre Verwandten lebten. Hand in Hand standen die beiden da, das Kind mit herumschweifenden vernünftigen Augen, die Mutter, den starren Blick auf das Land gerichtet, welches ihrem Herzen heilig blieb, durch die geliebte Hüfte, die in ihm ruhte.

Der Fluß war belebt von Schiffen, die vor Anker lagen oder stromaufwärts vorüber fuhren, und von Booten, die von einem Ufer zum andern ruderten. Man hörte laute Hurra's, Gelächter und Scherze. Matrosen, über die Reeling des Vorderbeckes hängend, nahmen Abschied von Frauen, Geliebten und Freunden, die in Booten die Abfahrt des „Meteor“ erwarteten. Andere waren im Lakelwerk beschäftigt, dort alles so weit in Ordnung zu bringen, daß, sobald die Pfeife des Hochbootmanns schrillte, die nötigen Segel schnell gefetzt werden konnten.

Eine frühe Brise blies aus Norden; der Wind war günstig, das Schiff den Fluß herunter und demnächst aus dem Kanal herauszubringen. Jetzt wartete man nur noch auf den Kapitän und den Lotsen um aufzubrechen.

Um elf Uhr sollten die Anker gelichtet werden und in dem Augenblick, wo der klare Schlag der Zurmuhre vom Lande herüberdröhnte, ließ dort ein Boot ab, gerudert von drei Mann. Daselbe näherte sich schnell, und bald stieg der Kapitän, gefolgt vom Lotsen, die Fallreppstreppe herauf.

Ein großer, breitschultriger junger Mann stand an der Treppe, sie zu empfangen, und legte saluterend seine Hand an die Wähe, als der Kapitän an Bord trat.

„Alles klar, Goldsworth?“

„Alles klar.“

„So lassen Sie die Anker lichten.“

„Sehr wohl“, antwortete der Angeredete und begab sich nach vorn. Wichtig schallte seine Stimme über das Deck. Im nächsten Augenblick war die Mannschaft am Spi.; die Pfeife des Hochbootmanns schrillte; die Leute am Spi. setzten sich unter wuchtigem Gesang in Bewegung; der Anker hob sich.

Zwischen durch erschallten die Befehle Goldsworths; „Fort die Boote!“

„Fallreppstreppe einholen!“

„Binnen-Ahnen lichten!“

Den jungen Goldsworth hierbei zu beobachten, ließ den richtigen, echten, fernen Seemann in Ausübung seines Berufes sehen. In fester Haltung, stolz aufgerichtet, mit seinen großen klaren Augen alles

umfassend, stand er da, seine Anordnungen mit einer Stimme erteilend, die gleich dem Sturmwind durch die Rüste brauste. Es war, als ob er das ganze große Schiff mit seinen tausend Einzelteilen — den Spieren, Tauen, Segeln — wie ein Spielzeug in seiner Hand hielte.

Der Kapitän war herunter gegangen; der Loffe hatte jetzt das Kommando übernommen, und Goldsworthi erwartete aufmerksam seine Anweisungen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Durch wiederholte Anfragen veranlaßt, erkläre ich hiemit, daß die Firma Fratelli Mardešić aus Lissa, in Pola durch Herrn Luigi Dejak vertreten, mit meiner handelsgerichtlich protokollierten Firma

Maria Mardešić

in Pola, Via Barbacani 5, nichts gemeinames hat, und daß meine Lissaner Weingroßhandlung und der Verschleiß von Sardinien ganz unabhängig von der Firma Fratelli Mardešić aus Lissa nur in der Via Barbacani Nr. 5 in Pola geführt wird.

Mit Hochachtung
Maria Mardešić
Weingroßhandlung und Export.

Kleiner Anzeiger.

- Offiziersdiener wird aufgenommen auf **W. S. „Legatthoff“**. 1892
- Marineoffiziers-Uniform aus blauem Tuch, fast neu, auch Mäntel, Capuliten etc. zu verkaufen. Anst. V. B. Beterani Nr. 3, 2. Stod. 1891
- Wiederanfertigung, Via Giulia bis-a-bis dem Theater. Täglich frische Wiener Bräunwässer, N. W. Schmidt, La Billa. 1894
- Die Firma Verlags blüht die Kunden, sich in Geschäftsangelegenheiten in die Via Robergia Nr. 1, Tür Nr. 1, ebenfalls, zu wenden. 1909
- Kaufte Wella (Wella jun.), Pola, Via Sergia Nr. 51, gepflasterter Modermacher und -Stimmer. 1899
- Klavier, Gitarre, Geige und Violine wird gründlich nach Methode des Konfektors zu billigen Preisen unterrichtet. Adresse aus Gefälligkeit in der Administration zu erfragen. 1908
- Mehrere Monatszimmer zu vermieten. Jedes Zimmer hat Kachelofen. Mäßige Preise. Viel Belvedere. 1166
- Im vermieten: eine kleine Villa, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Badzimmer, Garten und Nebenräumen. Wasser und Gasbeleuchtung. Anfrage: Drogerie Bonzari, St. Polcarpo. 1908
- Maßmäßige Malerin erteilt Unterricht im Zeichnen und Malen. Del und Aquarell. 1896
- Wohnung, 3-4 Zimmer mit Küche und Zugehör von hohem Niveau gesucht. Preis Haus oder Villa bevorzugt. Angebote unter „Meine Wohnung“ an die Administration. 1884
- Verfälschte Röhre, die auch 3 Zimmer anstrahlt und bündelt, wird gesucht. Via del Dipedale 59 (Gartenzugang). 1888
- Wohnung, 3 Zimmer, Küche nebst Zugehör zu vermieten. Via Beterani 46, 2. Stod. 1877
- Dienst, der ordentlich gefeiert ist und gut verdienen kann, wird ab 1. November gesucht. R. u. L. Dienstvermittlungsamt Gröller, Via Robergia 30. Von 8-8 Uhr abends zu sprechen. 1879
- Edelweisschneepflücker sind zu haben bei Michael Sommer. Hier bei Marco Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhof und in den Tabaktrafiken Via Robergia Nr. 53, Via Diffe 57, Campo Marzio 13, Via Sergia 51, Via Robergia 4 und Via del Dipedale Nr. 1, G. Wilsson, Piazza S. Giovanni, Pola, Via Beterani 27. 187
- Zarotti & Co.**, Pola, Via S. Andrea 7, Kunstverleiher. Geht jeder aller Sorten Rahmen, Originalität in Gemälden, Del- und Kupferzeichnungen religiösen und weltlichen Charakters, Opera- und historischen Gemälden von den berühmtesten Meistern, Silber- und Spiegel aller Art. Fabrikpreise. 717
- Neber 50 Qualitäten vorzüglichsten Siquor-Essens zur eigenen Zubereitung, mit Gebrauchsanweisung sehr billig zu erhalten. Dieselben sind für die kommende Jahreszeit besonders zu empfehlen. Drogerie Bonzari, Beteranstraße, Polcarpo. 1146
- 200 neuen monatlichen Verdienst und auch mehr können intelligent und redigierbare Herren erreichen. Wenn Sie ihnen in ihren freien Stunden schönes Nebenkommen erlangen. Anträge unter „Sopener Erwerb“ an die Administration. 1900-8
- Zimmer, Kabinett und Küche mit Zugehör. Via S. Andrea 12, gegenüber dem Landeshospital, zu vermieten. 1897

Eine Fülle von Unterhaltung bietet:

Schmidt's Journal-Lesezirkel, Foro 12,

Die Lesezirkel für neun der beliebtesten illustrierten Zeitschriften ist so klein, daß wohl jede Familie sich diese Ausgabe leisten könnte. Man erhält die „Flieg. Blätter“, „Buch für Alle“, „Gartenlaube“, „Leipziger Illustrierte Zeitung“, „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“, „Heber Land und Meer“, „Wegendorfer Blätter“ und „Reclame-Universum“ für 1 Krone, 60, 40 und 30 Heller je nach der verfloßenen Zeit nach Erscheinen. Eintritt kann mit jeder Woche beginnen.

Echte Istrianer, Dalmatiner, Lissaner Weiß- und Rotweine

offert
zu konkurrenzlosen Preisen 806
Joh. Nikolaus Orlic
Weingroßhandlung
Besitzer der Barken „Gospa od Trsata“ und „Dobra Maria“.
Pola, Piazza Ninfes Nr. 1.

Die P. T. Militäranghörigen und das P. T. Publikum werden aufmerksam gemacht, daß in meiner

Garnisonsfleischbank

Via Campo Marzio
aus welcher das k. k. Marinespital, die k. k. Landwehr und k. u. k. Infanterie ihren Fleischbedarf bezieht, infolge dieses großen Abganges nur 1. Qualität sämtlicher Fleischgattungen erhältlich ist und auf Wunsch

ohne Preiserhöhung

in die Wohnung zugestellt werden.
Hochachtungsvoll
1818 **Alois Micalich.**

Stechenpferd- Eilenmilchseife

von Bergmann & Co., Dresden u. Leipzig o/E
ist und bleibt laut täglich einlaufenden Anerkennungschriften die wirksamste aller Desinfektionsmittel gegen Sommerprosten sowie zur Entlangung und Entfernung einer jeden, weichen Haut und eines roten Feints.
Sorrätig à Stück 50 Heller in allen Apotheken, Drogerien, 291 Parfümerie-, Seifen- und Friseur-Geschäften.

Zimmermaler und Anstreicher Johann Demori

Pola * Via Diana 7 * Pola
übernimmt jede beliebige Maler- und Dekorations- sowie Verschleißungs-Arbeit nach den allerletzten Modellen und Stilen zu äußerst billigen Preisen. 1884

Maison parisienne „FRITZ“

Piazza Carli I.

Elegante Kostüme jeder Art

werden in kürzester Zeit verfertigt

Pariser und Wiener Hutmodelle

Stoffmuster der renommiertesten Firmen liegen zur Auswahl auf.



Geschäftsprinzip:
Bei kleinem Nutzen, grossen Absatz, zu gleicher Zeit nur beste Ware

Der Besitz einer gutgehenden Taschenuhr mag nicht immer eine absolute Notwendigkeit sein. Für diejenigen jedoch, welche eine Taschenuhr brauchen und das ist unter den heutigen Verhältnissen jedermann, der im praktischen Leben steht, hat nur eine solche Wert, die wirklich zuverlässig ist. Es ist besser, gar keine Uhr zu haben, als eine ungenau gehende. Eine gute und zuverlässige Uhr hütet vor Schaden und Unannehmlichkeiten, man braucht sich niemals zu überhasten, noch unnütze Zeit zu vergeuden. Verabredungen können pünktlich eingehalten werden.

Wenn Sie daher eine solche Uhr benötigen, so sind am empfehlenswertesten die bestbekanntesten Uhren, wie Original Glashütte, Schaffhausen, Omega, Moeris und Original Roskopf-Patent. In Gold, Silber, Nickel und Stahl stets in großer Auswahl am Lager bel

Ludwig Malitzky, Uhrmacher
Pola, Via Sergia 65.

Werden eventuell auf Teilzahlung abgegeben. 533
Große Auswahl aller sonstiger Uhren, Pendel- und Weckeruhren, Brillanten, Juwelen, Gold-, Silberwaren, Rauchrequisiten und optischen Waren.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten übernimmt Hof. Stenpotic, Pola, Piazza Carli I.

Achtung! Achtung!

Wiener Herren- u. Knabenkleider-Niederlage

Adolf Verschleisser

Via Sergia 34 — POLA — Via Sergia 55
empfiehlt zur

Herbst- und Wintersaison
ihr reichhaltiges Lager von

Herren- und Knabenkleidern

zu bekannt billigsten Preisen.
Sämtliche Kleider bekommt man daselbst solid gearbeitet und tadellos passend.

Alleinverkauf

wasserdichter Regenmäntel für Militär und Zivil aus der k. k. priv. Fabrik von M. J. Elsinger & Söhne in Wien („Patent Waterproof“). 580

Geschäfts-Übernahme.

Unterzeichnete erlauben sich der löblichen Garnison und dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß sie die

Schneiderei, Wildpret- und Geflügel-Handlung

vormals L. Oberdorfer, Via Kandler 9

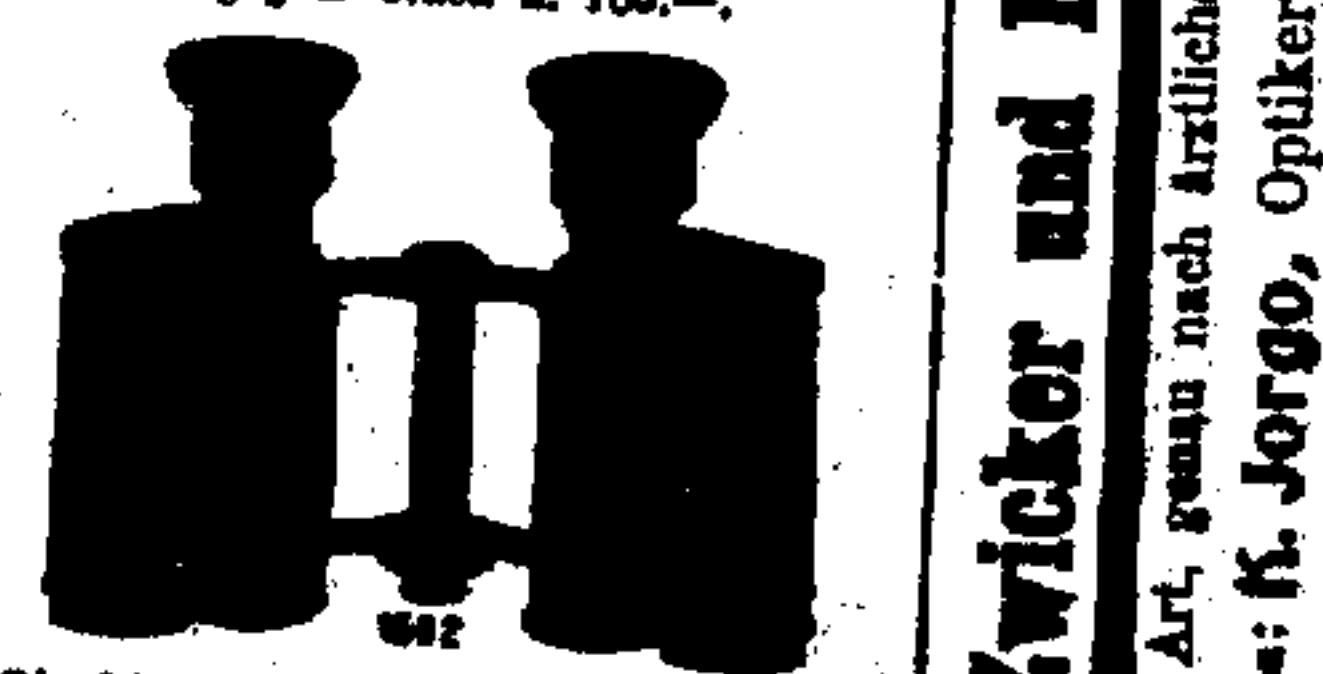
käuflich erworben haben und stets bestrebt sein werden, die geehrten Kunden mit Prima-Waren zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen.

Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnen hochachtungsvoll

Maros & Hambrusch.

Original-Fabrikpreise

der Zeiss-Doppel-Feldstecher mit erhöhter Plastik der Bilde. Linearer Vergrößerung: 4fach Feldstecher 8.66, 6fach 7.78, 8fach 8.78, 12fach 11.11 Jagdglas 8.105.



Bester Vertreter für POLA nur: **K. JORGO**
Uhrm., Optiker u. Goldarb., Via Sergia 21.

Zwickler und Brillen jeder Art, genau nach ärztlichen Zeugnissen zu haben: K. JORGO, Optiker, Via Sergia.

Uniformierungs-Anstalt Stojan Gacesa

Via Sergia 11.
Beehre mich hiemit, der löbl. Garnison, der Beamtenschaft, der k. k. Gendarmerie und der k. k. Finanzwache anzuzeigen, daß in meinem Geschäft sämtliche Uniformkappen, Czako's, sowie Bertencorten und Abzeichen laut Vorschrift erhältlich sind.

Ebenso empfehle ich meinen P. T. Kunden mein gut eingerichtetes

Galanterie- u. Spielwarengeschäft in der Via Sergia 4.

Silber-Reveranchänger gibt beim Schließen einen feston Knall K 2-10, 24 Patronen separat K — 40. Zu haben bei **Karl Jorgo** Via Sergia 21.

Alte Goldborten, sowie alt Gold und Silber kauft zu **Milani Nicht. Probe KARL JORGO**

Anzeigel Kugler-Bäckereien

Gebe meinen P. T. Kunden bekannt, daß die berühmten

Kugler-Bonbons

sowie frisch angekommen sind.

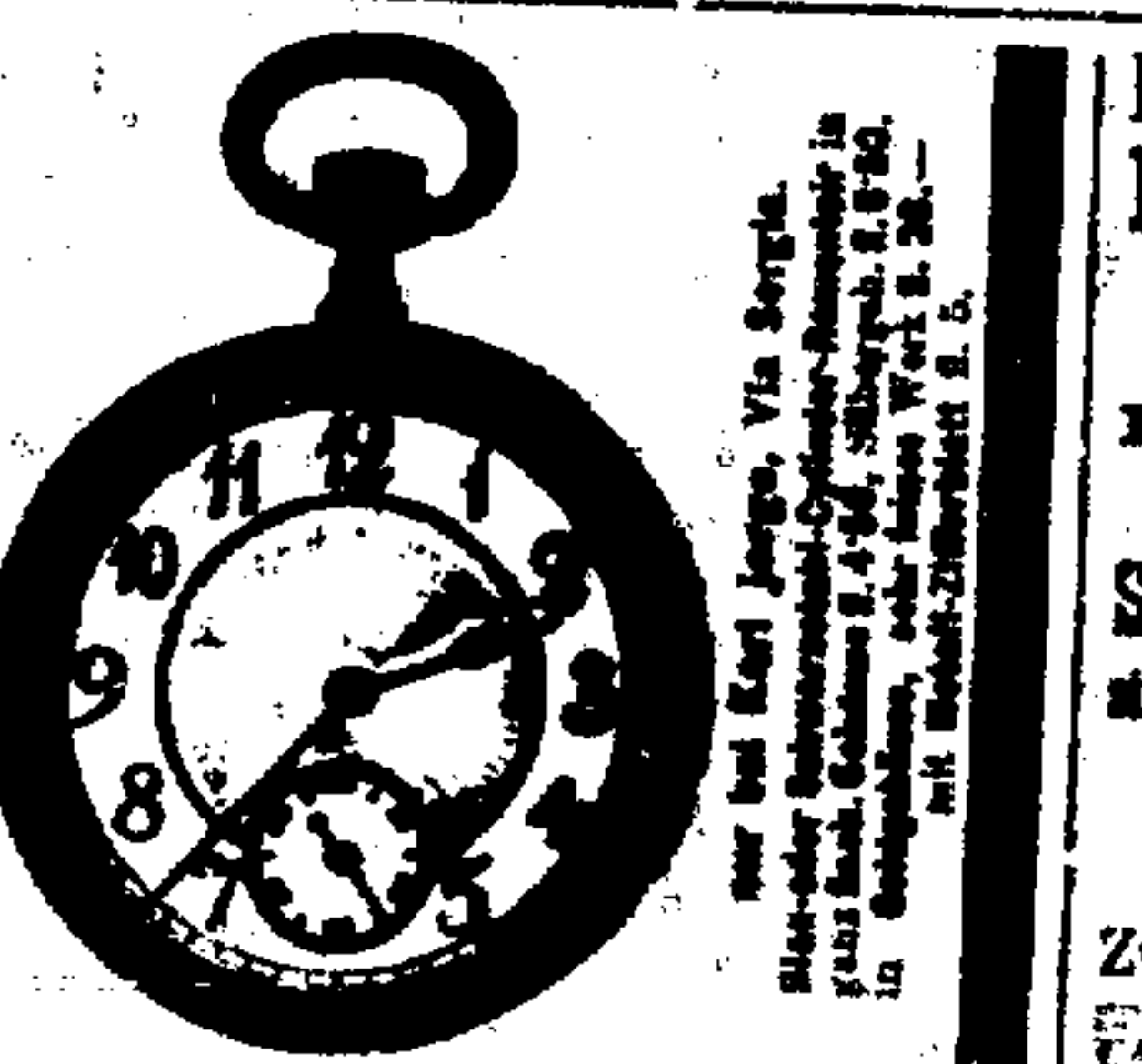
Achtungsvoll **S. Claj, Konditorei, Via Sergia 13.**

K. Jorgo, Pola, Via Sergia

gibt der löbl. Garnison und dem P. T. Publikum bekannt, daß in seinem Geschäft

Chinasilberwaren

der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp in Berndorf u. Moritz Hacker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, zu Original-Fabrikpreisen erhältlich sind.



Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht! Unschwer für Jedermann!

Kein Spielzeug! Kochfeine Ausstattung! fl. 1-20, fl. 1-50, fl. 2- — per Stück samt Batterie.

Sensationelle Neuheit „Ideal“ u. „Janus“ sind die vollkommensten Patent-Formen der Gegenwart!

Für Raucher unentbehrlich!
Per Stück 70 Kreuzer.

Zu haben bei **Karl Jorgo, Via Sergia 21.**

Photographisches Atelier E. Zamboni

akademischer Maler — Spezialist in Kinderaufnahmen — Mitglied des Vereines der Lieferanten für Angehörige des k. u. k. Heeres und der k. u. k. Kriegsmarine und der k. k. Landwehr.

Neuheit! Elegante Vergrößerungen auf Wathman Sopas u. Platinbromid-Papier in allen Größen zu roellen Preisen und in genauester Ausführung. **Neuheit!**
Pastellbilder und Oelporträts.